



Unser Anteil an der Lösung eines Problems

Der vergessene Öl Krug

Oft sind wir verzweifelt über Lebenssituationen, mit denen wir scheinbar nicht zurechtkommen und begreifen gar nicht warum Gott nichts von sich hören lässt geschweige denn eingreift. Wie leicht kommen in solchen Momenten Fragen und Zweifel über Gottes Liebe und seine gütige Führung für unser Leben auf.

Wir wollen uns heute damit beschäftigen, wie Gott uns in scheinbar aussichtslosen Situationen seinen Weg trotz widriger Umstände führt und uns gerade in ausweglosen Situationen seine Herrlichkeit sehen lässt.

2. Könige 4:1-7

Und eine Frau von den Frauen der Prophetensöhne schrie zu Elisa: Dein Knecht, mein Mann, ist gestorben, und du hast <doch> selbst erkannt, daß dein Knecht den HERRN fürchtete. Nun aber ist der Gläubiger gekommen, um meine beiden Söhne für sich als Sklaven zu nehmen. Da sagte Elisa zu ihr: Was soll ich für dich tun? Sag mir, was du im Haus hast! Sie sagte: Deine Magd hat gar nichts im Haus als nur einen Krug Öl. Da sagte er: Geh hin, erbitte dir Gefäße von draußen, von all deinen Nachbarinnen, leere Gefäße, <aber> nicht zu wenige! Dann geh hinein und schließ die Tür hinter dir und hinter deinen Söhnen zu und gieß in all diese Gefäße; und was voll ist, stelle beiseite! Und sie ging von ihm weg und schloss die Tür hinter sich und hinter ihren Söhnen zu. Während sie ihr <die Gefäße> reichten, goss sie ein.

Und es geschah, als die Gefäße voll waren, da sagte sie zu ihrem Sohn: Reiche mir noch ein Gefäß! Er aber sagte zu ihr: Es ist kein Gefäß mehr da. Da kam das Öl zum Stillstand.

Die Frau verlor von jetzt auf sofort sämtliche Sicherheiten. Sie war gefordert sich mit Dingen auseinander zu setzen von denen sie bis anhin nicht einmal träumte.

Was lag näher als Elisa den Mann Gottes, den Lehrer ihres Mannes, das Problem zu unterbreiten. Sie suchte Hilfe und breitete ihre ganze Not schreiend vor Elisa aus.

Wenn wir das Handeln von Elisa verstehen wollen, sollten wir uns bemühen die ganze Situation nur vordergründig zu betrachten, sondern darauf bedacht sein, was wir mit unseren Aktionen erreichen wollen Hilfe oder Mitleid.

- *Nur bedauert werden, bringt uns meistens nur noch in tiefere Verzweiflung hinein, weil wir des Zustandes noch deutlicher bewusst werden ohne, dass sich dadurch etwas ändert.*
- *Mitleid reflektiert nur über ein tragisches Ereignis, während Hilfe Lösungsansätze aufzeigt bzw. anbietet.*

Elisa war gar nicht darauf aus sie zu bemitleiden, denn ihr musste geholfen werden.

- *Bitte versteht mich recht ich habe nicht gesagt, dass wir nicht mitleiden sollen, nein ganz und gar nicht. Was ich sage, ist, Mitleid allein bewegt nichts.*
- *Unser Mitleid für eine Person und deren Probleme müssen uns veranlassen, Lösungswege zu suchen und aufzuzeigen, sonst erreichen wir, dass sich Not, Verzweiflung und Depression breitmacht.*

Elisa wollte helfen in dem er fragte: "Sag mir, was du im Haus hast!"

Mit dieser Frage begann er die ganze Problematik von sich und seiner Person

und seinem Handeln zu lösen und den Blick der Witwe dorthin zu lenken, wo Hilfe bereitstand.

Er ermutigte sie, sich auf das zu besinnen, was sie hatte. Er lenkte ihren Blick weg von dem, was nicht mehr war zu dem hin was noch da war.

Wir kennen die Antwort: "Deine Magd hat „gar nichts“ im Haus als nur einen Krug Öl," das kann auch den Urtext heißen eine Salbung Öl; d.h. so viel, ausreichend, um sich zu salben.

In solchen Augenblicken dürfen wir, die Tatsache nicht ignorieren, dass die Frage „*was hast Du*“ beinhaltet, alles auf das wir Zugriff haben, alles, was wir besitzen, einschließlich all das auf das wir zugreifen können. z.B. Hilfe in irgendeiner Art und Weise sei sie von außen aus medizinischen, sozialen Hilfs-Kanälen oder handelt es sich um privaten, familiären Beistand. Auch wenn es nur das mickrige, unscheinbare Etwas ist, was wir haben bzw. uns geblieben ist, kann uns gerade aus dieser Kleinigkeit Hilfe erwachsen.

Diese kleine Flasche Öl, gerade genug, um sich einzureiben, war ihr ganzer Besitz, nicht mehr, aber auch nicht weniger. Damit kommt sie vor Elisa. Dieser kleinen Ölflasche steht eine unermessliche Schuldenlast entgegen.

Der Rat Gottes, durch Elisa war eigentlich ganz einfach, denn er sagte ihr:

„Nimm was du hast, und vermehre das, was du hast“.

Was macht diese Geschichte für uns so äußerst relevant?

Ein neuer Zeitabschnitt hat begonnen, ob wir es wahrhaben wollen oder nicht. Die Methoden, Möglichkeiten, Sicherheiten die bisher als selbstverständlich galten, werden in Frage gestellt. Sie sind mitunter nicht mehr für diese Zeit tauglich. Das führt zwangsläufig zu Unsicherheiten, und provozieren Fragen wie:

- *Warum funktioniert nichts mehr wie früher?*
- *Warum ist das, was früher Genügte heute nicht mehr genug, warum*

genüge ich nicht mehr?

Das alles hat nichts mit dir zu tun, sondern nur damit, dass wir in einer Zeit leben, für die wir ungenügend vorbereitet worden sind. Diese Zeit hat ihre eigenen Anforderungen, denen wir mit den Standardlösungen der Vergangenheit einfach nicht mehr beikommen.

Wir leben in einem Spannungsfeld, denn zwei sich diametral gegenüberstehende Systeme streben der endgültigen Konfrontation zu, und die Kluft zwischen dem „Weltsystem“ und dem Königreich Gottes wird immer größer. Da wir aber in dieser Welt leben, können wir uns nicht einfach verabschieden und sagen das alles geht mich nichts mehr an. Also wie bekomme ich die gesellschaftlichen, sozialen, beruflichen Anforderungen, denen wir uns zwangsläufig stellen müssen unter einen Hut?

- *Das ist doch die Frage, die uns bewegt und auf die wir dringend eine Antwort brauchen. Also wie halte ich die Spannung zwischen dem „säkularen Alltag“ und den Anforderungen des Reiches Gottes aus.*

Ich denke, da gibt es keine einfache Antwort und auch keine allgemein gültigen Rezepte. Trotzdem möchte ich versuchen eine Leitplanke aufzurichten, an der wir entlang gehen können.

Matthäus 6,33

Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit! Und dies alles wird euch hinzugefügt werden.

Ich möchte, dass wir zwei Begriffe verstehen, dann denke ich ist es und leichter die Bedeutung dieser Passage zu erfassen.

- ***Das Reich Gottes.***
Die Königsherrschaft ist mit Jesu Kommen angebrochen. Es ist geistlich schon in Jesus, seinen Jüngern und seinem Leib sichtbar. Das ewige Königreich, welches Gott errichten und Christus geben wird, ist jetzt schon in Macht und Herrlichkeit, jedoch in einer noch nicht omnipräsenten Ausprägung auf Erden existent, wird sich aber mit Jesu Wiederkunft allgegenwärtig sein, während das zurzeit so dominante satanische Weltreich mit einem Schlag aufhören wird zu existieren.

Was Gott von uns möchte, ist, dass wir kompromisslos nach seinem Reich trachten. Das bedeutet:

- *Suchen, um zu finden, um es zu erlangen, es in Besitz zubringen, auf etwas aus sein, etwas begehren, etwas wünschen etwas untersuchen, forschen, ermitteln verlangen, fordern.*

Es ist wichtig zu verstehen, dass das Zepter in diesem Königreich die Gerechtigkeit ist. Also was heißt denn das?

- ***Gerechtigkeit***
drückt die bestehende, unantastbare, göttliche Grundordnung des Daseins aus. Gerechtigkeit bedeutet nach Sprachwurzel „Weisung“. Im Altertum ein tragender Begriff des menschlichen Zusammenlebens. Leitend ist der Gedanke, dass Gerechtigkeit dann herrscht, wenn jeder das von ihm Erhoffte tut und jedem das ihm Zukommende gegeben wird.

Das heißt für uns zweierlei:

- *In seiner Gerechtigkeit leben.*
- *Uns radikal zu distanzieren, von allem zu trennen, was uns hindert das Reich Gottes an uns zu reißen.*
- *Ich meine, dass wir eine heilige Distanz zwischen uns und all dem bringen, was uns hindern könnte uns zuerst, vorrangig, in Qualität und Quantität mit dem Reich Gottes zu befassen.*
- ***Der Gläubige muss abgegolten werden***
Ansprüche, d.h. Sünden müssen beglichen werden. Es geht nicht an, dass Satan noch Anrechte an unserem Leben hat. Sünden sollen und müssen wir bereinigen.

Es ist deine Verantwortung von diesen Ansprüchen frei zu werden. Das können Bindungen, versteckte Sünden, unheilige Gewohnheiten sein, also alles, was einem geheiligten Leben widerspricht.

Wenn wir nicht bereit sind, uns von diesen Ansprüchen zu lösen, wird uns

der Preis früher oder später präsentiert werden.

- ***Suche Hilfe***

Wenn du dir bewusst geworden bist, dass du die Probleme deines Lebens nicht unter die Füße bekommst, suche Hilfe. Ein anderer Gesichtswinkel auf Probleme erleichtern Lösungsansätze, die von Personen, die in dem Problem gefangen sind, nur schwer wahrgenommen werden.

- ***Verantwortlich sind wir***

Nicht dein Pastor, nicht dein Leiter, nicht dein Ehepartner und auch nicht dein Vater und deine Mutter auch nicht deine schlechte Kindheit, sind verantwortlich, wie du dein Leben gestaltest und mit den Angeboten Gottes umgehst, sondern nur du ganz allein.

Meine, unsere Aufgabe ist es dich auf die Angebote Gottes und seine Wege aufmerksam zu machen. Diese Angebote anzunehmen und Gottes Wege zu gehen, musst du. Das kann und wird niemand für dich tun. Du bist der ultimativ Verantwortliche für dein Leben.

- ***Die unscheinbare Hilfe***

Wir tendieren dazu, das Geringe die kleinen Anfänge zu verachten. Wenn wir nicht offensichtlich erkennen, dass etwas wertvoll ist, bringen wir nur geringe Wertschätzung auf. Ganz egal ob es sich um materielle oder immaterielle Werte handelt.

Uns geht es wie der Witwe, erst nach anfänglicher Verneinung von Elisas Frage: „Was sie denn so im Haus habe“ antwortete sie eigentlich nichts, erst dann erinnerte sie sich, an den kleinen Öl-Krug der irgendwo in ihrem Haus herumstand.

Scheinbar zu nichts nütze in der Situation, in der sie sich befand. Doch gerade dieser Krug Öl, der scheinbar nutzlos herumstand sollte die Lösung für ihr Problem werden.

Öl, das wissen wir sicher alle, ist ein Symbol für den Heiligen Geist. Interessant ist die Aussage der Heiligen Schrift, dass wenn wir den himmlischen Vater bitten, dass er uns zuerst Heiligen Geist gibt. Seine

Antwort auf unsere Bitten ist immer er selbst.

Lukas 11,13

wie viel mehr wird der Vater, der vom Himmel, Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

Nun drängt sich fast zwangsläufig eine Frage auf: „Wo in meinem Leben steht, ein *Öl Krug* scheinbar nutzlos und unbeachtet herum“. Wo sind die Gaben, die Fähigkeiten, die Begabungen und Talente die Gott dir anvertraut hat.

Stehen sie ungenutzt und nicht beachtet in deinem Leben herum und sind schon fast zugeschüttet, verstaubt und eingerostet, nur weil sie deine Wertschätzung und Aufmerksamkeit nicht gefunden haben. Deshalb erkennen wir oft nicht, dass gerade das, was wir nicht achten, Lösungsansätze für unsere Probleme sind.

Besinne dich auf das, was du hast, und setze es ein. Denn wie ein Samenkorn nach wenig aussieht, steckt doch die Vervielfältigung in ihm. Arbeite mit dem, was du hast, und höre auf dem nachzuweinen was du nicht hast, bzw. was du verloren hast.

Jeder wurde mit ganz spezifischen Gaben ausgerüstet und vergessen wir nicht, dass Jesus uns den Tröster, den Heiligen Geist als Beistand gab. Er ist der Helfer, der Ratgeber, der Beistand, der Advokat, ganz einfach derjenige der zur Hilfe "Herbeigerufene".

Er ist derjenige der nicht von deiner Seite weicht und dir Hilfe in allen Lebenslagen gibt. Es gibt keinen Bereich in deinem Leben, wo er nicht kompetent und zuständig wäre. Er ist auch derjenige, dem es ein leichtes ist, die Gaben, die er in dich hineingelegt hat zu aktivieren.

Verachte die Gaben, Begabungen, aber auch Verbindungen nicht, mit dem er dich ausgestattet hat. Beginne seine Gegenwart zu suchen und du wirst dir den Rat und die Führung Gottes erwerben.

- ***Gehorsam, macht Gottes Eingreifen sichtbar***
Gehorsam ist, etwas zu tun, auch dann, wenn es uns total gegen den Strich

geht. Ob es uns nun passt oder nicht steht nicht zu Debatte, einzig und allein zählt, ob wir diesen Weg gehen wollen.

Wenn wir Gottes Wege gehen wollen, müssen wir uns bewusst sein, dass wir sie nur gehen können, wenn wir bereit sind es nach seinen Vorgaben zu tun.

Wir können nicht erwarten, dass sich unsere Umstände verändern, sondern, dass wir trotz Problemen, Nöten und Schwierigkeiten ein qualitativ gutes und erfülltes Leben in Gottes Nähe führen. Eines dürfen wir jedoch wissen, Gott ist an unserer Seite und navigiert uns auch in widrigen und stürmischen Phasen unseres Lebens.

Sei nicht erstaunt, wenn sich deine schwierigen Bedrängnisse nicht verändern, aber lerne mit Gottes Hilfe trotz verdrießlicher Umstände deinen Weg mit ihm und seiner Hilfe zu gehen. Wie steht es denn damit „dein Kreuz“ täglich aufzunehmen“?

- ***Nur leere Krüge können gefüllt werden***

Bedenken wir, nur solange wir fragend vor Gott kommen, sind wir bereit zu hören und das Gehörte auch umzusetzen. Wenn wir alles besser wissen, brauchen wir keine Hilfe und wir sind auch nicht bereit Rat anzunehmen.

Wenn wir aufhören zu wissen entwickeln wir eine Bereitschaft uns von ihm inspirieren zu lassen. Dann nehmen wir ihn und das, was er uns gegeben hat, ernst und setzten unser Leben und unsere Talente zu Seiner Ehre ein.

Von ihm erfüllt werden, heißt leer von uns sein. In anderen Worten, Gott möchte unser Leben vollkommen von ihm ausgefüllt wissen.

- ***Das Unscheinbare wird zum Überfluss***

Wie im Leben der Witwe, wird dasjenige uns oft zum Segen, das wir oft Jahre nicht beachtet und irgendwo ungenutzt herumstehen ließen.

Bedenke, eines von Gottes Prinzipien ist, das zu mehren, was er uns gegeben hat. Suche in deinem Leben nach dem was du noch nicht

gebraucht hast es mag scheinbar unwichtig, nutzlos und mickrig sein, Gott kann dir gerade dadurch reichen Segen zufließen lassen. Bitte denke über folgendes nach:

- *Wo steht in meinem Leben ein Ölkrug unentdeckt und oder ungenutzt herum. Überlege und suche ihn, sein nicht mit einer voreiligen Antwort zufrieden, dass nichts mehr in deinem Haus ist.*
- *Dann wenn du diesen Krug gefunden hast, überlege dir wie der Inhalt dieses Kruges dein Leben bereichern kann.*

Zusammenfassend habe ich folgendes gesagt:

- *Wir werden immer mit Problemen, Schwierigkeiten, Nöten, Leid und Krankheit zu tun haben. Der eine mehr und der andere weniger. Eines ist sicher, keiner wird von widrigen Umständen verschont.*
- *Die Umstände werden sich wahrscheinlich nicht ändern, lernen wir mit Gottes Hilfe damit zurecht zu kommen. Jeder ist für sein Leben seine genutzten und verpassten Chancen verantwortlich. Deshalb kommt es darauf an, wie wir mit Herausforderungen umgehen.*
- *Besinne dich in jeder Lebenslage auf deine dir anvertrauten Talente. Du selbst bist meistens die Lösung für dein Problem.*
- *Die Zusammenarbeit zwischen Dir und dem Heiligen Geist beruht darauf, dass Du das einbringst, was du hast und kannst und er mit seinen übernatürlichen Möglichkeiten das Defizit ausgleicht, das von dir nicht ausgeführt werden kann.*